

Sommerliche Töne

Fantastische Classic-Night an der Kulturparty in Geroldswil

Das Streicherensemble «Konsi-Strings» und der Chor Krambambuli boten Hochgenuss an Klassik.

MARCO MORDASINI

Über dem hell erleuchteten Dorfplatz ist am 4. Limmattaler Classic-Open-Air längst die Nacht hereingebrochen. Zu den Klängen des Zürcher Streicherensembles «Konsi-Strings» und den Liedern des Chors Krambambuli aus der Surselva vergassen die Zuhörer am Donnerstagabend jedes Zeitgefühl. Auch Gemeindepräsidentin Ursula Hofstetter liess sich sprichwörtlich nach Noten verwöhnen: «Mir hat es über erwartend gut gefallen.»

Mit der 1. Limmattaler Kulturparty wollte der Kulturverein Spektrum neue Wege einschlagen und organisierte ein abwechslungsreiches Programm. Ganz nach unserem Motto: Treffpunkt, Kultur, Genuss und Vergnügen. «Wenn wir die Infrastruktur so wie jetzt bündeln, können wir viel Geld sparen», sagt Gemeindepräsidentin und Vereinspräsidentin Hofstetter. Immerhin zehn Prozent aller Geroldswiler sind Mitglied im Kulturverein.



CHOR KRAMBAMBULI Die Sängerinnen sangen in vier verschiedenen Sprachen. MMO

Vom Klassik- und Jazz-Konservatorium Zürich wurde das Streicherensemble «Konsi-Strings», verpflichtet. «Dieses Orchester besteht aus lauter Rohdiamanten, die durch zielorientiertes Arbeiten ihre ersten Schliffe erhalten», sagt Direktor Daniel Knecht von der Musikhochschule.

Mit Werken von Edvard Grieg und Antonio Vivaldi begeisterte das Orchester in allen Belangen. «Die hohe Qualität, die verschiedenen Altersstufen und der spannende Abgang werden uns lange in Erinnerung bleiben», meinten Kurt und Monika

Baumann einstimmig. Kurz vor Ende sorgte Marielle Kalinsky, die erste Geigerin, für eine ungewollte Pause. Eine gerissene Stahlsaite an ihrer Geige musste ersetzt werden.

Beeindruckende Stimmen

Sieben junge, Sängerinnen aus der Surselva, der Chor Krambambuli, verzückten das Publikum ebenso. Begleitet von Claudio Simonet, beherrschte der Chor in Italienisch, Romanisch, Deutsch oder Englisch nebst Tradition auch die Moderne perfekt. So, dass das Publikum erst zwei Zugaben forderte. «Beeindruckend waren die

schönen Stimmen», sagte das Ehepaar Grimm.

Musikalisch und Gesanglich bestach das Classic-Open-Air absolut. Auch auf dem politischen Parkett. Leo Hug ist Gemeindepräsident in Schlans, der Patengemeinde Geroldswils und Präsident von Disentis Sedrun Tourismus. Der Chor war sein Präsent an die Kulturparty. Claudio Simonet steht nebst der Chorleitung auch noch der Gemeinde Medel als Präsident vor, genau wie Ursula Hofstetter in Geroldswil. «Bei so viel Exekutive kann ja nichts schief gehen», schmunzelte Hofstetter.

Wochenpiegel

Castingshow mit Zwiebelsauce



BETTINA HAMILTON-IRVINE

DER RÖSTIGRABEN wird tiefer und wir geben genüsslich noch ein bisschen Zwiebelsauce darüber, lecken uns die Lippen und rufen: «En Guete!» Oder zumindest könnte man das meinen, wenn man die Diskussionen der letzten Tage verfolgt. Am Sonntag kam die Nachricht: Die Romandie will sich zu einem offiziellen Wirtschaftsraum zusammenschliessen. Das allein erstaunt uns ja noch nicht speziell. Pikant ist jedoch: Bern, dieser Verräter, steckt mit denen unter einer Decke, und wendet sich damit von Zürich ab. Die «Greater Zurich Area», oder die GZA, wie sie Kenner liebevoll nennen, ist anscheinend nicht gut genug. Wir sind empört.

WURDE DAS GUTE BERN vielleicht vom Deutschfreiburger CVP-Bundesratskandidat Urs Schwaller inspiriert, der seit das Gerangel um den frei werdenden Sitz von Pascal Couchepin losgegangen ist, plötzlich ein Romand sein will? Man weiss es nicht genau. Verwandt ist den beiden Geschichten jedoch auf jeden Fall, dass sie einmal mehr zeigen, wie sehr wir uns über unsere Zugehörigkeit zur einen oder anderen Seite des Röstigrabens definieren. Mit oder ohne Zwiebelsauce.

BESAGTER HERR SCHWALLER war denn offensichtlich auch nicht sehr angetan, als Fulvio Pelli, seines Zeichens FDP-Präsident und äusserst ungeheimer Bundesrats-Geheimfavorit, verkündete: «Herr Schwaller ist kein Romand.» Schwaller gab umgehend zurück: «Ich bin erstaunt, auf welcher Ebene diese Diskussion geführt wird», meinte er in der «NZZ am Sonntag». Seine Argumentation: Er vertrete einen Kanton, in dem 75 Prozent der Bevölkerung französisch spreche. Bis zum Beweis des Gegenteils gehöre Freiburg also weiterhin zur Romandie. Öl aufs Feuer goss der Chef der Grünen, Ueli Leuenberger:

«Schwaller kann nie ein Latin-Lover werden», behauptete dieser. Dass dies ein Kriterium für das Erlangen eines Bundesratssitzes sei, war uns nicht bewusst.

IM WEITESTEN SINNE mit der Bundesratswahl befassen mussten sich einmal mehr auch die Miss-Schweiz-Kandidatinnen. Nachdem sich nämlich letztes Jahr die vorlaute Kandidatin Katja Diethelm über die mangelnde Allgemeinbildung ihrer Kolleginnen beschwerte, wurden die diesjährigen Anwärterinnen auf die Krone vorsorglich einer Prüfung unterzogen, wie «20 Minuten» zu berichten wusste. Dabei hätten einige «mit Bravour» bestanden – sprich, gewusst, dass die Schweiz sieben Bundesräte hat und Roger Federer das French Open gewonnen hat – und andere kläglich versagt. Jeanice-Lea Hofstetter war immerhin auf einer heissen Spur als sie rätselte: «Heisst er Couchepin oder Pascal?»

AUCH DIE «GRUPPE 13» um Wortführer und SP-Nationalrat Andreas Gross meldete sich im Zusammenhang mit den bevorstehenden Bundesratswahlen wieder einmal zu Wort: Man wolle die Konkordanz-Diskussion neu lancieren, verkündet die aufmüpfige Truppe. Und zwar mit einem Buch mit dem vielversprechenden Titel «Bundesratswahlen sind keine Castingshows». Wieso eigentlich nicht? Eine «Music Star»-inspirierte «Leider Nein»-Rubrik wäre in diesem Umfeld doch sicher höchst amüsant.

GANZ SICHER um eine Castingshow handelte es sich hingegen im Fall der neuen Boyband «Boystyle». Die vier 12- bis 14-jährigen Jungs wurden dabei, wie sich das für richtige Boygroups gehört, ganz klassisch von einer Jury ausgewählt. Dass dabei weder Konkordanz-Fragen noch die Röstigraben-Thematik eine Rolle spielten, kam den beiden erfolgreichen Oberengstringer Kandidaten auf jeden Fall zugut.

INSERAT

Fantastisch!



Herzliche Gratulation zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Wir sind sehr stolz auf unsere erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger.

Hier sind alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen:

Mediamatikerin: Kim Grenacher (fehlt auf Foto), **Region Aarau:** Stefan Felder, David Müller, Kristina Schaller, **Region Baden-Wettingen:** Debora Egloff (fehlt auf Foto), Jeanine Flück, Dominic Huser, Ariane Uehlinger, **Region Brugg:** Stefanie Kalt, Isabelle Müller, Daniel Rohr (fehlt auf Foto), **Region Rheinfelden:** Marco Baumgartner, Pascal Furrer, Viktor Lang, **Region Wohlen:** Patrick Köchli, Kevin Leuppi, Céline Peterhans, Alexandra Tschan, **Region Zofingen:** Jonathan Eschmann, Sarah Leiser, Sabrina Limacher.